

## V. Chronik des Vereins.

Das im verflossenen Vereinsjahr am 16. October 1859 stattgehabte 50jährige Professorjubiläum Friedrich Gottlieb Welckers war auch für unsern Verein ein freudig begrüßtes Ereigniss. Nicht lediglich die Verehrung des als Gelehrten und Menschen so hoch dastehenden Jubilars, sondern das ehrenvolle Bewusstsein, dass Welcker als eins der frühesten und thätigsten Mitglieder unseres Vereins auf das innigste mit demselben verbunden sei, musste uns mit Stolz und Freude erfüllen. Möge dem Gefeierten noch eine lange Reihe von Jahren gesegneter Thätigkeit beschieden sein, und auch dem Vereine aus dessen Reichthum wie bisher dann und wann eine Gabe zufließen. Im Namen des Vorstandes begrüßte der Präsident Herr Prof. Dr. Braun den Jubilar mit der unsern Mitgliedern zugesandten Festschrift: „das Portal zu Remagen“, welche am Festtage der gesammte Vorstand glückwünschend übergab. Unsere Mitglieder empfangen ausserdem das sich hieran anschliessende diesjährige Winkelmannsprogramm des Präsidenten: „Kunstarchäologische Betrachtungen über das Portal zu Remagen“, und werden im Hinblick auf den Empfang dieser beiden Festschriften und den Reichthum des hiermit übergebenen 28. Heftes unserer Jahrbücher, des 2. des 14. Jahrganges, an Tafeln, dessen geringeren Umfang billigen.

Wenngleich der Verein im letzten Jahre mehrere ausgezeichnete Mitglieder, den Grafen Fürstenberg - Stammheim, einen durch seltene Bürgertugenden hervorragenden Mann, den Herrn Dr. de Wind zu Middelburg, Präsident des ober-

sten Gerichtshofes in Seeland, den Gymnasialdirector Dr. Knebel zu Cöln und den Notar München zu Dudeldorf durch den Tod verlor, zwei andre Mitglieder Herr Prof. Dr. Argelander und Dir. Klein zu Bonn aus dem Vereine ausschieden, so heisst derselbe dafür zwölf neue Mitglieder willkommen. Die Herren Past. em. Dr. Chr. Bellermann und Geh. Ober-Bergrath Böcking zu Bonn, Dr. Georg v. Bunsen zu Rheindorf bei Bonn, Handelsgerichtspräsident Bischoff zu Aachen, Conrector Dr. Eckstein zu Halle, Buchhändler Fritz Cohen und Dr. philos. Heyer beide zu Bonn, Ernst Kelchner, Amanuensis der Stadtbibliothek zu Frankfurt am Main, Regierungs- und Schulrath Dr. Lucas in Coblenz, Baumeister Mertens in Cöln, Dr. Unger, Secretär der k. Bibliothek in Göttingen und Dr. Bergrath in Goch. Die Generalversammlung am 9. Dezember am Winckelmannstage unter Vorsitz des Präsidenten Hrn. Prof. Dr. Braun, konnte desshalb über Personenbestand und Casse nur ein günstiges Zeugniß ablegen; denn der Verein zählt 12 Ehrenmitglieder, 232 ordentl. und 11 ausserordentl. Mitglieder. — Freudig wurde von der Versammlung das Anerbieten des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn, dem Archive des Vereins ein Unterkommen auf dem städtischen Rathhause zu gewähren, entgegengenommen und die Angelegenheit der Winckelmannsprogramme einer Besprechung unterworfen, um für dieselben nach Thunlichkeit die grösste Abwechslung eintreten zu lassen. Aus der jährlich in der Generalversammlung stattfindenden Vorstandswahl gingen Herr Prof. Dr. Braun als Präsident, Dr. E. a. Weerth als erster redigirender Secretair, Staatsrath Prof. Dr. Lorenz als zweiter corresp. Secretair, Prof. Dr. Krafft als Cassirer und Oberlehrer Freudenberg als Archivar hervor. Zur Feier des Winckelmannsfestes, die am Abend im Saal des Hôtel Kley stattfand, hatte der Präsident durch das Programm: „Kunstarchäol. Betrachtungen über das Portal zu Remagen“, eingeladen. Am Abend selbst schmückte die

Büste Winckelmanns umstellt von frischem Grün den Saal, und eine Reihe neuer Schriften und Kunstblätter war aufgelegt. Nach der Eröffnung der Feier durch den Präsidenten folgte eine Zahl interessanter Vorträge.

Herr Prof. Welcker besprach zunächst eine figurenreiche Vase des Museums Campana zu Rom, deren Fundstätte Cäre war, und die bisher unedirt vom Vortragenden in den Annalen des Jahres 1859 publicirt erscheint. Die Vase ist im alterthümlichen Stile gehalten und zeigt auf der Vorderseite Herakles zum Gastmal bei Eurytos von Oeichalia, wobei dessen 4 Söhne und die Tochter Iole erscheinen mit den aus Hesiodus bekannten beigeschriebenen Namen, auf der Rückseite drei Kämpfergruppen. Unter den Henkeln befinden sich eine Opferscene und Ajax in sein Schwert gestürzt, während Odysseus und Diomedes herzueilen. Eine ausserdem von demselben Redner vorgelegte Abbildung eines Sappho-bildes in Thonrelief aus dem Besitze des Bildhauers Steinhäuser in Rom, Sappho in leidenschaftlichem Gesange gleichsam in ekstatischer Erschöpfung den Kopf hintenübersenkend, zeichnete sich durch hohe Schönheit aus. Prof. Jahn reihte hieran die Vergleichung zweier Marmorgruppen. Die eine in Neapel, Orest und Elektra darstellend, stammt aus der Uebergangsperiode griech. Kunst aus der herben noch gefesselten Schule der Aegineten in die freie vollendete Zeit des Phidias; die andre in Paris, Orest und Pylades vergegenwärtigend, ist ein Werk der römischen Kaiserzeit. Die Vergleichung ergab, dass das spätere Werk eine Umbildung des frühern sei, wobei des Geschickes der Römer, die griech. Kunstwerke für veränderte Zwecke umzubilden, in klarer Weise gedacht wurde. Der nun folgende Vortrag des Hr. Dr. Bellermann umfasste zwei verschiedene Gegenstände. Zunächst ein in Schwefelabdruck vorgelegtes und im Museum zu Berlin befindliches goldenes Medaillon des Kaisers Valens, wie sie als Ehrenzeichen von den Kaisern oft ver-

lieben und an Halsketten getragen wurden. Das vorgelegte Medaillon hatte  $2\frac{1}{2}$ “ im Durchm. und zeigte auf der Vorderseite das mit einem Diadem geschmückte Brustbild des Valens mit der Umschrift D. N. Valens. P. F. Aug., auf der Rückseite den in Feldherrntracht dastehenden Kaiser, das Labarum in der Hand, und vor ihm eine mit Füllhorn und Mauerkrone versehene kniende weibliche Figur, wohl der Staat, mit der Umschrift: Restitutor rei publicae. Unter dem Bilde die Buchstaben TROBS. Tr. (Treviri) OBS (82 Solidi auf ein Pfd. reines Gold nach const. Münzfuss). Da nun Valens als Mitkaiser Valentinians nur den Orient regierte, letzterer aber als Herrscher des Occidents länger in Trier verweilte, so müssen wir annehmen, dass Valentinian dies Medaillon zu seines Bruders Ehre in Trier prägen liess. Der zweite Gegenstand des Redners war die in der fünften Miscelle mitgetheilte Inschrift.

Geh.-Rath Prof. Nöggerath von den Veränderungen, welche die Erdoberfläche durch plutonische und neptunische Einflüsse noch tagtäglich erleidet, ausgehend, besprach die Veränderungen des Rheinlaufs zu Mainz besonders im 2. Jahrh. unserer Zeitrechnung. Eine im Jahr 1857 auf dem Thiermarke daselbst gefundene Torfablagerung, welche in einer Tiefe von 27' römische Anticaglien und Münzen, besonders aber vortrefflich erhaltene Lederarbeiten, z. B. ganze Sandalen, Reste wollener Zeuge u. s. w. ergab, veranlasste die Mainzer Gesellschaft für Erforschung rheinischer Geschichte und Alterthümer, nähere Ermittlungen und Nachgrabungen zu veranstalten. Das Resultat derselben war die Wahrnehmung, dass zur Zeit der Römer ein später versumpfter Rheinarm durch die Stadt geflossen sei, das alte Mainz somit auf einer Insel gelegen haben müsse und diese Insel in der Mitte des heutigen Mainz liege. Der interessante Vortrag war begleitet von ausführlichen Karten und Fundobjecten und schriftlichen Mittheilungen des Hrn. Dr. Wittmann, welcher die

Untersuchungen an Ort und Stelle hauptsächlich geleitet und gemeusam mit dem Vortragenden publiciren wird. Zum Schlusse legte Hr. Prof. Dr. Krafft den zweiten Band des Denkmälerwerkes: „Denkmäler des christl. Mittelalters in den Rheinlanden, herausgegeben von Dr. E. a. Weerth, welcher die Kirchenschätze von Essen und Aachen zum ersten Male publicirt, vor und ein heiteres Mahl beschloss dann in später Stunde die zahlreiche Versammlung.

Bonn, 29. Dez. 1859.

### Für den Vorstand des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande :

Der redigirende Secretär **Dr. Ernst aus'm Weerth.**